

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 14

Artikel: Das Rote Kreuz und "La Source"

Autor: C.J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein besonderes Publikationsorgan „Der Samariter“ erscheinen, das bei wöchentlicher Ausgabe einen Abonnementspreis von nur Fr. 1 haben wird. Es liegt im Ermessen der Samaritervereine, das Blatt für alle Mitglieder obligatorisch zu erklären. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, alle Einladungen zu Uebungen, Versammlungen, Vorträgen usw. kostenlos an jedes Mitglied gelangen zu lassen, was eine erhebliche Einsparung an Druckkosten und Porto ausmacht, so daß auf diese Weise ein beträchtlicher Teil des Abonnementspreises aufgebracht wird. Die Samaritervereine werden übrigens auf dem Zirkularweg noch nähere Mitteilungen erhalten.

Die Anträge des bernischen Kantonalverbandes betreffend Einschränkung der Sammlungen und Verkäufe durch die Samaritervereine veranlaßte eine längere Diskussion, die den interessantesten Fragenkomplex von allen Seiten beleuchtete und mit der Annahme der Anträge endete, die der Zentralvorstand im „Roten Kreuz“ publiziert und begründet hatte. Durch eine rechtzeitige gegenseitige Aussprache hätte eine raschere Erledigung erreicht werden können.

Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Reihe von Anregungen und Anfragen, die vom Zentralvorstand entgegengenommen wurden und über deren Erledigung später zu berichten sein wird. Um 11³⁰ Uhr konnte die würdige Tagung geschlossen werden.

Am gemeinsamen Mittagbankett nahmen über 350 Personen teil. Herr Bendel, Präsident des Samaritervereins Schaffhausen, begrüßte die Versammlung in warmerherziger Ansprache. Ferner nahmen das Wort Herr Stadtrat Leu, Herr Koost und Herr Giron, der Vertreter des schweizerischen Militärärztenvereins, alle der großen Arbeit der Samaritervereine und der Notwendigkeit eines geschlossenen Zusammenarbeitens gedenkend. Im Namen des Zentralvorstandes und aller anwesenden Gäste dankte Herr Präsident Seiler für den herzlichen Empfang, den die Behörden, die Bevölkerung und die Samariter der Stadt Schaffhausen ihren Mitarbeitern aus der ganzen Schweiz zu bereiten mußten. Einen freudigen Abschluß fand die Zusammenkunft durch die Mitteilung, daß die Samariter eingeladen seien, am Abend einer Unterhaltung auf dem Munot beizuwohnen, die zu Ehren des Männerchors Zürich veranstaltet wurde. Da entschlossen sich viele, länger zu bleiben, als sie ursprünglich in Aussicht genommen hatten. Es ging nochmals an den Rheinfluss und anderswo hin, bis man am Abend in großer Zahl auf der alten Feste war und durch einige genußreiche Stunden den herrlichen Tag beschloß.

Der Berichterstatter erfüllt sicher einen Wunsch aller Teilnehmer, wenn er auch an dieser Stelle den Schaffhausern für alles Gebotene herzlich dankt. A. Rauber.

Das Rote Kreuz und «La Source».

Die Leitung des schweizerischen Roten Kreuzes hat in letzter Zeit einen sehr wichtigen Schritt damit getan, daß sie das Patronat über die Pflegerinnenschule «La Source» in Lausanne übernommen hat.

Wenn auch die Pflegerinnenschule „Vindenhof“ des schweizerischen Roten Kreuzes

aus der französischen Schweiz jeweilen regelmäßigen Bezug hatte, so bestand bei der Direktion doch stets der Wunsch, eine nach gleichen Prinzipien arbeitende Schule in der welschen Schweiz zu haben. Dem standen aber gewisse Bedenken sehr ernst gegenüber, denn einmal wollten wir der Source, die

sich bisher mit ihrer Schule finanziell erhielt, keine Konkurrenz in den Weg stellen, und dann schien es ein gewagtes Unternehmen, eine zweite Schule zu finanzieren, während die schon bestehende nur mit großen finanziellen Opfern betrieben werden konnte, die durch den Spitalbetrieb in keiner Weise gedeckt werden konnte.

Nun hat sich nach dem Tod ihres frühern Leiters die Source reorganisiert, und es tauchte auf beiden Seiten die Frage auf, ob nicht gerade dieses Institut sich als weltliche Pflegerinnenschule des Roten Kreuzes eignen würde. Es schien dabei eine weitere Frage von grundsätzlicher Wichtigkeit aufzutreten, indem die Source als Stiftung der Mad. de Gasparin den Namen «Ecole évangélique de gardes-malades» trägt und das Rote Kreuz als neutrale Instanz auch über den Konfessionen stehen soll. Nachdem aber die gründlichen Vorarbeiten gezeigt hatten, daß auch in dieser Schule das Prinzip der persönlichen Freiheit in bezug auf konfessionelle Anschauung gewahrt wird, wurden diese Bedenken fallen gelassen und das Rote Kreuz wird mit dem 1. Dezember das Patronat über die Source übernehmen, wobei diese Schule das Recht erhält, sich „Römische Pflegerinnenschule des schweizerischen Roten Kreuzes“ zu nennen, unter Beibehaltung ihrer ursprünglichen Bezeichnung «La Source».

Freilich hat das Rote Kreuz diesen Schritt nicht ohne Vorbehalt unternommen. Es ist

dem Roten Kreuz zugestanden worden, daß gewisse Mängel, die der Source bisher anhafteten, behoben werden sollen. Denn es herrscht beim Roten Kreuz das Bestreben, die Ausbildung in beiden großen Landesteilen möglichst gleichmäßig zu gestalten. So soll die theoretisch-praktische Ausbildungszeit von acht Monaten auf ein Jahr ausgedehnt werden. Ferner wird die Source dafür sorgen, daß die Schülerinnen nach diesem ersten Jahr für die beiden nächsten Ausbildungsjahre in Spitälern untergebracht werden können, wo sie die weitere Ausbildung unter der Leitung von älteren Source-Schwestern entsprechend den in unsern andern schweizerischen Schulen geltenden Grundsätzen erhalten können. In weitere Einzelheiten wollen wir hier nicht eintreten. Es sei nur gesagt, daß ein Schulrat besteht, in welchen je vier Mitglieder von der Source und vom Roten Kreuz gewählt werden. Außerdem wählt die Direktion des Roten Kreuzes einen Präsidenten. Fragen wichtiger Art müssen sowohl der Direktion des Roten Kreuzes als dem ursprünglichen Verwaltungsrat der Source vorgelegt werden.

Der Vertrag ist vorläufig auf zwei Jahre festgestellt worden, und wir wollen hoffen, daß diese neue Anordnung beiden Teilen zum Segen gereichen wird. Möge dieser Segen sich besonders für unsere kranken Mitmenschen und für unsere Pflegerinnen geltend machen.

Dr. C. J.

Vereinbarung mit der «Source».

Zum Zweck, einen engeren Zusammenschluß zwischen beiden Organisationen herzustellen, und in der Absicht, die Ausbildung von Krankenpflegerinnen durch Ausbau der Pflegerinnenschule «La Source» in beiden Landesteilen einheitlich zu gestalten, ist zwischen dem Roten Kreuz einerseits und der Pflegerinnenschule

«La Source» anderseits folgende Vereinbarung getroffen worden:

Art. 1. Die Source behält gemäß den letztwilligen Verfügungen der Stifterin, Madame Gasparin, den Charakter einer «Ecole normale évangélique de gardes-malades indépendantes», stellt sich aber in Zukunft